

Idee aus, das Deutsche Reich herzustellen und wollte bloß die Mißbräuche abschaffen, welche seinen Untergang herbeigeführt haben. Erst nachdem die Fürsten jedermann die Überzeugung aufgedrungen hatten, daß es unmöglich sei, durch sie und mit ihnen zum Ziele zu gelangen, geriet man darauf, es ohne sie und trotz ihnen zu versuchen.

3. Die Föderalisten, die gemäßigte Partei, wie überall die schwächste. Sie sehen ein, daß die Ehre, das Wohl, die Sicherheit der Nation ein starkes Band erfordern; sie geben zu, daß die politische Einheit besser wäre, wenn sie ohne Revolution und Bürgerkrieg erreicht werden könnte; aber da sie dieses für unmöglich halten, da sie glauben, daß die politische Trennung in der Nation sehr alte und tiefe Wurzeln hat, möchten sie einen starken, aufrichtig gemeinten Bund und in dem Bundestag eine Behörde, wo die großen Interessen der Nation, auswärtige Verhältnisse, Verteidigungsmaßregeln, Gesetzgebung, Zollwesen, kurz alles, was am besten gemeinschaftlich, übereinstimmend und gleichförmig geschieht — angeordnet würde, während den Fürsten nach wie vor die Verwaltung ihrer Länder bliebe.

B. Der Gang der Bewegung.

I. 1815—1830.

1. Wartburgfest und Burschenschaft.

a) Hans Ferdinand Mahmann¹ über das Wartburgfest.

Eisenach, den 20. Oktober 1817.

Wir haben ein schönes Fest gesehen. — Ein Tag des Herrn ist uns geworden! — Der Morgen des deutschen Freiheitstages war uns aufgegangen auf dem Winnsfeld bei Leipzig — es sind nun schon vier volle Jahre — blutigrot! — Obschon nun die trübe Winternacht der Knechtschaft noch immer lastet auf den Bergen und in den Strömen des deutschen Landes, so sind doch der Berge Gipfel umgoldet, das blutgoldene Morgenrot ziehet herauf, ringend still mit der Finsternis, aber mit siegender Macht; helle lichte Sterne bliken auf in der Nacht. — Wo Sterne leuchten, waltet zwar die Nacht; aber leuchtet doch der Morgenstern, wenn schon längst die Sonne ihr Purpurkleid entfaltet hat. Solch ein Stern schien gestern und ehegestern über der Wartburg, solch ein hellverkündender Tag ging über die Luthersburg! Und der Herr ließ dazu den 18ten seine Sonne scheinen, hell und heiter. Den 19ten bereits war der Himmel überwölkt schon, und der Regen kam. So werden wohl oft noch Wolken sich türmen und stürmen, aber der Tag des Herrn muß herauf, muß kommen; dann wird keine Finsternis und keine Nacht mehr lasten auf dem Vaterlande! —

¹ Germanist und begeisteter Förderer der Turnkunst, 1797—1874.